

## Ihr Weg zu uns



**Caritas-Klinik Maria Heimsuchung Berlin-Pankow**  
Breite Str. 46/47, 13187 Berlin

- + **S-Bahn** S2 und S8 S-Bahnhof Pankow
- + **U-Bahn** U2 U-Bahnhof Pankow
- + **Bus** Bus M27 Hadlichstraße  
Bus 107, 155, 255 Pankow Kirche
- + **Tram** Tram M1 Pankow Kirche  
Tram 50 Stiftsweg



GESUNDHEIT

**zertifiziert**  
AGUB Stufe I  
durch die Arbeitsgemeinschaft  
für Urogynäkologie und  
Plastische Beckenboden-  
rekonstruktion e.V. der DGGG



## Sprechstunden

- + **Urogynäkologische Sprechstunde**  
**Oberarzt Dr. med. Frank Mauthner**  
**Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe**  
Mi 09.00 – 15.00 Uhr  
Termin nach Vereinbarung  
  
Telefonische Terminvergabe zwischen  
09.00 und 14.00 Uhr unter: 030-47517-445



## So erreichen Sie uns

- + **Zentrale**  
Telefon: 030-47517-0  
Fax: 030-475376-17
- + **Chefartzsekretariat**  
**Gynäkologie und Geburtshilfe**  
Telefon: 030-47517-441  
Fax: 030-47517-442
- + **E-Mail:**  
gyn-gebh@caritas-klinik-pankow.de
- + **Internet:**  
www.caritas-klinik-pankow.de

Stand 04.04.2022



## Gynäkologie und Geburtshilfe

Informationsblatt zur  
Harninkontinenz der Frau



**Caritas-Klinik**  
**Maria Heimsuchung**  
Berlin-Pankow



**Sehr geehrte Patientinnen,**

was ist Harninkontinenz?

Wenn Sie bei körperlicher Belastung, beim Husten, Niesen oder Lachen oder sogar bei körperlicher Ruhe ungewollt Urin verlieren, sprechen wir von Harninkontinenz. Relativ viele Frauen leiden unter diesem Symptom und sind dadurch in ihrer Bewegungsfreiheit oft erheblich eingeschränkt. Doch häufig trauen sie sich nicht, darüber offen zu reden. Sie fühlen sich ausgegrenzt. Umso wichtiger ist es deshalb, das Thema beim Frauenarzt anzusprechen, denn Blasenschwäche lässt sich erfolgreich behandeln.

Was sind die Ursachen?

Blasenschwäche hat unterschiedliche Ursachen. Eine umfassende Untersuchung durch den Frauenarzt ist daher eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg einer Therapie.

**Dr. med. Jens Rohne,  
Chefarzt der Abteilung  
Gynäkologie und Geburtshilfe**

Es gibt unterschiedliche Formen der Harninkontinenz. Neben selteneren Erscheinungsformen unterscheidet man hauptsächlich zwei Typen:

## Dranginkontinenz

Diese Form der Blasenschwäche ist vor allem durch einen unkontrollierbaren Harndrang gekennzeichnet, der bereits dann eine Blasenentleerung hervorruft, wenn die Patientin nur an eine Toilette denkt. Rund 30 bis 40 Prozent der Patientinnen sind von der Dranginkontinenz unterschiedlich schwer betroffen. Die Therapie dieser Form der Blasenschwäche ist schwierig und langwierig. Sie wird meist medikamentös behandelt, manchmal auch durch Elektrostimulation, Botox-Injektionen oder Neuromodulation.

## Belastungsinkontinenz

*(früher als Stressharninkontinenz bezeichnet)*

Sie tritt häufiger auf als die Dranginkontinenz. Rund 60 Prozent der betroffenen Patientinnen leiden darunter. Die Belastungsinkontinenz betrifft Frauen aller Altersgruppen, auch junge Frauen nach schweren Entbindungen. Oft kann die Schwäche des komplizierten Verschlussapparates der Harnblase/Harnröhre von der Patientin lange kompensiert werden, bevor die Inkontinenz bei körperlicher Belastung, Husten, Niesen, Heben, Rennen usw. auftritt und die Patientin einen Arzt aufsucht.

Im Gegensatz zur Dranginkontinenz kann die Belastungsinkontinenz operativ therapiert werden. In bis zu 85 Prozent der Fälle besteht Aussicht auf Heilung.



## Behandlung

Die Harninkontinenz stellt ein subjektiv unterschiedlich erlebtes Krankheitsbild dar. Sie sollte daher erst operiert werden, wenn die Patientin die Operation wünscht, weil der Leidensdruck groß geworden ist. Vorher sollten die konservativen Therapieoptionen (Physiotherapie, Hormontherapie, Pessareinlage oder Elektrotherapie) ausgeschöpft sein. Eingriffe werden von der Bauchdecke aus oder über die Scheide vorgenommen. Unter Umständen können sie kombiniert mit anderen Operationen (z. B. Senkungszustände, Gebärmutterentfernung etc.) durchgeführt werden.

Bei dem TVT-Verfahren wird ein spannungsfreies Kunststoffband von der Scheide aus gelegt. Das Verfahren weist Heilungsraten von über 85 Prozent und sehr gute Langzeitergebnisse auf.

Die Patientinnen können sich nach der Operation wieder uneingeschränkt bewegen und ihre alte Lebensqualität zurückerlangen.

**Was uns  
besonders macht**



**Nur Menschlichkeit ermöglicht  
wirklich gute Medizin**



Menschlich umsorgt  
dank christlicher  
Nächstenliebe

Medizinisch  
behandelt auf  
höchstem Niveau

Aufgehoben im  
ganzheitlichen Netz  
der Caritas

## Der Caritas Vorteil

Wir sind Teil des größten deutschen Versorgungsnetzwerks – der Caritas. Das heißt, wir beraten und betreuen Sie auch vor und nach Ihrer Behandlung umfassend und persönlich.

